

**Isolirtes Vorkommen vom Fort Tongitár, Koktan-Kette,  
Südabhang des Tienshan.**

*Stringocephalus Burtini* DEFR.

Ein mit voller Sicherheit bestimmbares grosses Exemplar eines *Stringocephalus*, der sich von der normalen Paffrather Form vielleicht nur durch etwas stärkere Aufblähung der kleinen Klappe unterscheidet, wurde von dem der Wissenschaft zu früh entrissenen STOLICZKA am Fort Tongitár (Koktan-Kette, Tienshan S.) gesammelt. Die Fauna von Tshon-Terek gehört zwar ebenfalls dem oberen Mitteldevon an, aber das Vorkommen des wichtigsten Leitfossils der periarktischen Mitteldevonbildungen ist von besonderer Bedeutung. Das Gestein ist ähnlich wie in Manitoba und an vielen Punkten der Eifel ein dolomitischer Kalk. *Stringocephalus* findet sich, wie kurz erwähnt werden mag, abgesehen von den altbekannten Fundorten, auch im Ural, im westlichen British Nordamerica (Manitoba) und in den Ostalpen (Kollinkofel, karnische Hauptkette).

Die in Süd-Yünnan bei Si-ni-kao gesammelten *Stringocephalen* (Sammlung der Ecole des Mines) sind ebenfalls ganz typische Formen. Das Vorkommen in Ostasien ist um so wichtiger, als bisher zwischen dem Tienshan und Manitoba eine sehr erhebliche Lücke in der Verbreitung der wichtigen Art bestand.

**Korallen aus einem dem Stringocephalenkalk gleichstehenden  
Stromatoporenkalk des mittleren Kwenlun.**

*Actinostroma clathratum* NICHOLSON.

— — NICHOLSON, *A Monograph of the British Stomatoporoids*, p. 131, t. I, f. 8—13, t. XII. (Paleontogr. Soc. Bd. 42).

Die Art ist eingehend von NICHOLSON beschrieben worden. Es genügt somit hier hervorzuheben, dass Dünnschliffe, welche dem grauschwarzen Kalke des mittleren Kwenlun entnommen wurden, bis in alle Einzelheiten mit Präparaten übereinstimmen, welche ich von typischen Vorkommen wie Torquay und Bergisch-Gladbach habe anfertigen lassen. Einige geringe Abweichungen\* der Horizontal-lagen erwiesen sich bei näherer Untersuchung als auf der eigenthümlichen Erhaltung des asiatischen Materiales beruhend.

Die Art kennzeichnet in Europa den oberen Stringocephalenkalk und das untere Oberdevon. Sie ist in der Eifel bei Gerolstein und Soetenich, sowie in der Kölner Gegend im Schladethale (Hebborn bei Bergisch-Gladbach) häufig, an anderen Punkten (Büchel) seltener.

Die Iberger Oberdevon-Form ist jedenfalls mit *Act. clathratum* ident, während die l. c. versuchte Identificirung mit *Stromatopora indubia* MAUR. (ebenfalls zu *Actinostroma* gehörend) nicht vollkommen sicher ist.